

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 75.

Erscheint wöchentlich 2mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 R. 60 S., für den Bezirk 2 R., außerhalb des Bezirks 2 R. 40 S.

Donnerstag den 27. Juni.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

1878.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues halbjährliches Abonnement auf den „Gesellschafter“ und ersuchen wir daher alle, welche das Blatt durch die Post bezogen, ihre Bestellungen noch vor Ablauf des Monats zu erneuern, wenn keine Unterbrechung in der Zusendung eintreten soll.

Der Abonnementspreis des Blattes beträgt bei der Expedition halbjährlich R. 1. 60, durch die Post bezogen im Bezirk R. 2, außerhalb des Bezirks R. 2. 40 S. und ist hienach daselbe bei seiner dreimaligen Erscheinungsweise und der Größe des Formats wohl eines der billigsten Blätter des Landes. Dasselbe wird bei einer Auflage von über 1300 Exemplaren an ca. 40 Poststellen versendet und empfiehlt sich hiedurch ganz besonders zu Inseraten aller Art, die bei einmaligem Einrücken zu 9 S., bei mehrmaligem zu je 6 S. die kleine Harmonzeit oder deren Raum berechnet werden.

Zu zahlreichem Abonnement und fleißiger Benützung des Blattes zu Inseraten ladet freundlichst ein die Redaktion & Expedition.

## A m t l i c h e s.

N a g o l d.

### An die Gemeindebehörden.

Nachstehender Erlaß des K. Verwaltungsraths der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 15. d. M., Z. 704, die Versicherung und Einschätzung von — zum Abbruch bestimmter Gebäude betreffend, wird den Gemeindebehörden zur Kenntniß hiedurch mitgeteilt.

Den 21. Juni 1878.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Der Kgl. Verwaltungsrath der Gebäudebrandversicherungs-Anstalt an sämtliche K. Oberämter und die K. Stadtdirektion Stuttgart.

Behufs der Bewirkung eines gleichmäßigen Verfahrens hinsichtlich der Versicherung und Einschätzung von — nur zu vorübergehenden Zwecken dienenden Gebäuden sieht man sich zu nachstehender Verfügung veranlaßt:

1) Gebäude, welche nur zu vorübergehenden Zwecken dienen sollen und dazu bestimmt sind, nachher wieder abgebrochen zu werden, z. B. Bau- und Wirthschaftshütten, wie solche anlässlich von Eisenbahn- und Straßenbauten und sonstigen größeren Bauwesen errichtet zu werden pflegen, bilden für die Gebäudebrandversicherungsanstalt keinen wünschenswerthen Gegenstand der Versicherung, schon weil sie meistens um ihrer Entlegenheit willen schwer zu beaufsichtigen und überdies mancher Feuergefahr durch Wuthwillen, Bosheit, und Fahrlässigkeit ausgesetzt sind, sodann aber auch deswegen, weil auf die Bauart und Einrichtung derselben — um ihres provisorischen Charakters willen — die allgemeinen baupolizeilichen Vorschriften keine strenge Anwendung finden und hiedurch ebenfalls die Feuergefahr erhöht wird. Wenn man nun auch von der Frage, ob solche Gebäude überhaupt unter das Brandversicherungsgesetz fallen und somit dem durch dasselbe statuirten Zwang zur Versicherung bei der Landesanstalt unterworfen sind, absehen will, so ist der Verwaltungsrath jedenfalls nicht gemeint, die Theilnahme derselben an der Brandversicherungsanstalt zu beanspruchen.

2) Wenn aber die Aufnahme solcher, erweislich zum Abbruch bestimmter Gebäude in die Landesanstalt gleichwohl von Seite der Eigenthümer verlangt wird, so ist ins Auge zu fassen, daß für dieselben im Brandfalle in Gemäßheit der Bestimmung in Art. 26, Abs. 2, der Schaden nur nach dem Werthe der Baumaterialien vergütet wird. Um nun für die betreffende Schadensabschätzung, welche sonst leicht Schwierigkeiten darbieten würde, die sicherste Grundlage zu gewinnen, und zugleich im Interesse der Gebäudeeigenthümer, damit dieselben nicht die Brandsteuer aus dem vollen

Bauwerthe des Gebäudes zu bezahlen haben, während sie nur den Abbruchwerth ersetzt erhalten, erscheint es zweckmäßig, schon bei der Einschätzung nur diesen Werth zu ermitteln und die Gebäude nur mit diesem Anschlage in das Kataster aufzunehmen, wobei übrigens der volle Bauwerth in Gemäßheit der Bestimmungen des Art. 19 ebenfalls zu erheben und in die Rubrik „Bemerkungen“ einzutragen ist.

Die K. Oberämter werden angewiesen, sich selbst vorkommendenfalls hienach zu achten und die Schätzungscommissionen und Gemeindebehörden danach zu instruiren.

Behufs Ausfolge an die Schätzer sind 2 weitere Exemplare des Erlasses beigegeben.

Stuttgart, den 15. Juni 1878.

K l u m p p.

N a g o l d.

### Reichstags-Abgeordneten-Wahl betr.

Nachdem durch Verordnung des deutschen Kaisers vom 11. d. Mts. die Vornahme der Wahlen zum Reichstag auf

Dienstag den 30. Juli 1878

anberaumt worden ist, so wurde durch Verfügung Kgl. Ministeriums des Innern vom 15. d. Mts. (St.-A. No. 141) verfügt, daß die öffentliche Auslegung der aufgestellten Wählerlisten in sämtlichen Gemeinden des Königreichs am Montag den 1. Juli d. Js. zu beginnen habe.

Zum Wahl-Commissär des VII. Wahlkreises Calw, Herrenberg, Nagold und Neuenbürg wurde bestellt: Oberamtmann Doll in Calw.

Im Uebrigen werden die Ortsvorsteher auf die Vorschriften des Wahlgesetzes für den Reichstag und des Wahl-Reglements (Reggs.-Blatt von 1871, No. 1, Beil. S. 1—18), sowie auf den Ministerial-Erlaß vom 2. Dezember 1873 (Minist.-Amtsbl. S. 265 bis 269) insbesondere die Terminbestimmungen dieses Erlasses zur Nachachtung hingewiesen mit folgenden Bemerkungen:

- 1) von dem vorläufigen Abschluß der Wählerliste, sowie davon, daß die Auslegung der Liste in ortsüblicher Weise vorschriftsmäßig bekannt gemacht und mit der Auslegung derselben am 1. Juli d. Js. begonnen worden, ist dem Oberamt sofort Anzeige zu machen. Die Auslage der Wählerliste zu Jedermanns Einsicht hat wenigstens 8 Tage lang zu erfolgen.
- 2) Einreden gegen die Wählerliste sind binnen 8 Tagen nach Beginn der Auslegung derselben beim Gemeinde-Vorstand anzubringen und hat der Gemeinderath sofort spätestens aber bis 21. Juli über dieselben zu erkennen und den Beteiligten zu eröffnen.
- 3) Beide berichtigte Exemplare der Wählerliste sind am 22. Juli nach Beginn der Auslegung, also am 22. Juli, unter vorschriftsmäßiger Beurkundung des Gemeinderaths definitiv abzuschließen, das zweite Exemplar, welches der Wahlvorsteher erhält, unter Hinzufügung der gemeinderäthlichen Bescheinigung und völliger Uebereinstimmung mit dem Haupt-Exemplar. Die Wählerliste, Hauptliste, ist außerdem mit einer Beurkundung darüber zu versehen, daß und wie lange die öffentliche Auslegung geschehen, sowie daß die in §. 2, Absatz 2, und §. 8 des Reglements vorgeschriebenen ortsüblichen Bekannmachungen erfolgt sind. Die pünktliche Ausfertigung dieser Beurkundung wird den Ortsbehörden besonders eingeschärft.
- 4) Das zweite Exemplar der Wählerliste ist dem Wahlvorsteher behufs Benützung bei der Wahl zuzustellen und dem Oberamt hievon Anzeige zu machen.
- 5) Ueber die Bestellung der Wahlvorsteher u. deren Stellvertreter wird später Bekanntmachung ergehen.

Pünktlichste Beachtung dieses Erlasses, sowie sämtlicher die Reichstags-Abgeordnetenwahl betreffenden Vorschriften wird erwartet. Die erforderlichen Formulare zu Anlegung der Haupt- und Nebenliste, sowie Abstimmbögen an diese Listen mit der erforderlichen Beurkundung, oben Ziff. 1 und 2, und Plafate zum Anschlag an das Rathhaus über die erfolgte Auslegung der Wählerliste gehen den Ortsvorstehern zu, die weiter erforderlichen Formulare zu Wahl-Protokollen, Gegenlisten u. s. w. werden nachfolgen.

Den 19. Juni 1878.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

### An die Gemeinde- und Stiftungsräthe, Ortsarmenbehörden und Verwaltungs-Aktuare des Bezirks.

Dieselben werden hiemit aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Entwerfung der Etats für den Zeitraum vom 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 sofort erfolge und daß dieselben nach vorausgegangener Berathung Seitens der betreffenden Collegien mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum Schluß des Monats Juli zur Prüfung und Genehmigung hieher vorgelegt werden.

Bei Entwerfung der Etats sind die Ziff. 3 u. 4 der Minist.-Verfügung vom 31. v. M. (Reggs.-Blatt No. 14), sowie die Ziff. 6, Abs. 2 und 3, dieser Verfügung genau zu beachten, und ist überhaupt bei Entwerfung der Etats mit Gründlichkeit zu verfahren, und besonders Rücksicht darauf zu nehmen, daß die für etwaige Ergänzung des Grundstocks und die Schuldentilgung erforderlichen Mittel in denselben vorgesehen werden.

Auch ist über die aus den vorhergehenden Rechnungsperioden noch verfügbaren Mitteln unter Anführung des vorhandenen Baarvorraths und die noch vorhandenen Activ- und Passiv-Rückstände in den Etats genauer und specieller Nachweis zu geben.

Den 23. Juni 1878.

K. Oberamt und K. gemeinsch. Oberamt.

G ü n t n e r. K e m m l e r.

Die Bestellung des Stadtarztes Konrad Stehle in Haiterbach zum Distriktsarzt in Bernloch ist bestätigt worden.

### Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 25. Juni. Telegramm der Telegraphendirektion. Berlin, 24. Juni, 10 Uhr. In dem günstigen Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist keine Veränderung eingetreten, auch die Anschwellung des rechten Armes seit gestern eine wahrnehmbare Abnahme. — 25. Juni, 10 Uhr Vorm. Bei allmählig zunehmenden Kräften ist auch das Verhalten der noch nicht geheilten Wunden bei seiner Majestät dem Kaiser und König ein durchaus befriedigendes.

gez. Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.  
Nagold, 26. Juni. Ein erschütterndes Ereigniß ist vom vorgestrigen Feiertag von Wildberg zu berichten. Waldhornwirth Kummer, sen., ein starker Siebziger, aus Ruppingen gebürtig, gieng um die Mittagszeit in sein auf einem Felsabhang gegen Neuthin gelegenes Küchengärtchen, um Salat zu holen. Hierbei kam er zu nahe an den Rand und stürzte rücklings von Fels zu Fels den steilen Berg hinab, so daß er unten in der Nähe der Nagoldbrücke mit zerbrochenem Schädel ankam und — todt nach Hause getragen wurde.

Nagold, 26. Juni. Am Johannisfeiertag fand in Maulbronn das vierte Kirchengesangfest statt. Zahlreiche Sänger und eine Menge von Gesangsfreunden strömten an den Festort. Die Eisenbahn brachte die Schwarzwaldvereine Altensteig, Calw, Nagold und Sulz auf die bekränzte und besagte



mitten im Walde gelegene Station Maulbronn. Bekränzte Wagen brachten die Sänger an den Bestimmungsort. Maulbronn zeigte sich in schönem Festgewand, indem die Häuser besetzt oder bekränzt waren; auch Ehrenportien mit passenden Inschriften waren angebracht. Nach der Hauptprobe war gemeinsames Mittagessen mit über 200 Gedecken. Um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr gieng ein stattlicher Zug von Sängern und Sängern unter dem Geläute der Glocken in die geräumige, altchwürdigste Klosterkirche, die gerade vor 700 Jahren erbaut wurde. Der Chor, in welchem eine neue Orgel von Walker aufgestellt war, füllte sich mit über 200 Sängern; eine große Menge von Zuhörern sammelte sich im Schiff der Kirche. Zuerst sang die ganze Gemeinde, dann hielt Prälat v. Gerok über Psalm 81 die gelungene Festrede, in welcher die Bedeutung des Chorgesangs für unsere Gottesdienste klar dargelegt wurde. In der Aufführung, welche Stadtpfarrer Köstlin von Friedriehshafen, seither in Maulbronn, leitete, wechselten Choräle, kleinere und größere Chöre, worunter auch ein Schüler- und Männerchor. Alle hatten das kirchliche Kirchenjahr mit Weihnachts-, Passions-, und Osterkreis zum Gegenstand. Dazwischen sang die Gemeinde, und Kapellmeister Koller sprach die biblischen Verbindungsworte. Sämtliche Chöre wurden mit Würde und Präzision vorgetragen und allseitig mit Befriedigung aufgenommen. Nach der kirchlichen Feier fand eine Vereinigung im schönen Speisesaal der früheren Klosterbrüder statt, wo leibliche Erquickungen warteten. Hier wechselten Reden, Toaste und Gesänge der einzelnen Vereine; auch Begrüßungsgramme an König Karl und Kaiser Wilhelm gingen ab, bis gegen 7 Uhr die Schwarzwalddereine mit Ausnahme von Sulz auf den Bahnhof abgeholt wurden, um mit einem Extrazug nach Pforzheim und von dort wieder in die Heimat zu gelangen.

Wenn die warme Witterung anhält und sich dem Weinstock auch ferner günstig zeigt, so werden die Emwinger ihren eigenen Reuen trinken, denn gegenwärtig steht die Rebenanlage des dortigen Gemeindepflegers in schönster Blüte.

Calw, 24. Juni. In unserem, dem VII. Reichstagswahlkreise, wird der 30. Juli keine Aenderung herbeiführen. Der bisherige Abgeordnete, Fabrikant Julius Staelin hier, hat durch sein Verhalten im Reichstag, durch seine in streng nationalem Sinne gehaltenen Abstimmungen, namentlich durch seine Zustimmung zu dem Ausnahmegeetze, das Vertrauen seiner Wähler aus sämtlichen 4 Oberamtsbezirken Calw, Herrenberg, Nagold und Neuenbürg in einer Weise gerechtfertigt, daß sein Name wohl mit noch größerer Mehrheit aus der Urne hervorgehen wird, als bei der früheren Wahl, deren Ergebnis schon an Einstimmigkeit grenzte; ein Gegenkandidat hätte lediglich keine Aussicht auf günstigen Erfolg. Das erfahren wir besonders auch aus dem zuletzt genannten Oberamtsbezirk, in welchem früher da und dort noch einiges Vorurteil gegen Herrn Staelin obwaltete. Dieser hat bereits erklärt, dem durch etwaige Wiederwahl an ihn ergehenden ehrenvollen Rufe gerne folgen zu wollen.

Calw, 24. Juni. Am verfloffenen Sonntag erfreute sich die Schwarzwaldbahn einer lebhaften Frequenz, da sich hier und in Teinach mehrere größere Gesellschaften zusammen bestell hatten; in Calw waren versammelt Juristen und Beamte aus Baden und Württemberg, sowie die Herren Professoren von dem Stuttgarter und dem Karlsruher Polytechnikum; in Teinach wurde eine Versammlung von Naturforschern abgehalten; am gleichen Tage feierten die Buchdrucker-Gehilfen von Karlsruhe und Pforzheim in letzterer Stadt das Guttensbergfest. (Neue Ztg.)

Der Fabrikarbeiter und Wirt Jakob Friedr. Kaschold von Calw wurde vom Schwurgericht Tübingen wegen versuchter Brandstiftung, welcher er geständig zeigte, zu 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Ehrverlust verurteilt.

Herrenberg, 23. Juni. Die Untersuchung der Attentäter von Unterjesingen geht trotz des großen Fleißes des Untersuchungsrichters langsam und schwierig vorwärts, da die Angeklagten sich trotz aller Ermahnungen nicht herbeilassen, Geständnisse abzulegen. — Mit unseren Rindvieh-Fleischpreisen liegen wir sehr im Argen; ringsum stehen die Preise auf 60—64 J., bei uns schon lange Zeit auf 68 J. Es wäre sehr angezeigt, wenn sich bei uns ein Consum-Verein gründete, denn es ist in der That nicht zum Aushalten.

Stuttgart, 24. Juni. (Reichskandidaten.) Ueber die diesmaligen Kandidaturen für den Reichstag berichtet die „Württembergische Korrespondenz“ folgendes: Als definitive Kandidaten treten in Württemberg auf, resp. wieder auf: Fürst von Hohenlohe-Langenburg, bisheriger Abgeordneter im 12. Wahlkreis, Staatsminister Febr. v.

Barndäler, bisb. Abg. im 2., Oberfinanzrat Knapp, bisb. Abg. im 4., Fabrikant Stälin, bisb. Abg. im 7., Oberbürgerm. Heim (F), bisb. Abg. im 14., Oberfinanzrat v. Schmid, bisb. Abg. im 15. Wahlkreis. Diese gebären sämtlich der (frei-konservativen) Deutschen Reichspartei an. An ihrer Wiederwahl ist nicht zu zweifeln. Derselben Partei dürften sich im Falle ihres Sieges anschließen die Herren: v. Werner, Präsident der Centralstelle für die Landwirtschaft, Obertribunalrat v. Geh in Tübingen und Regierungsrath Daniel in Hall. Herr v. Werner wird im 5. Wahlkreis kandidaturen (seitberiger Abg. war der Demokrat Ketter), Herr v. Geh gegen Bayer im 6., Herr Daniel (dessen Kandidatur überaus noch nicht ganz definitiv zu sein scheint) im 11. Vertreter des letzteren Wahlkreises war bisher Herr Hofrath Bähler. Im 13., 16. und 17. Wahlkreis werden die seitherigen Abgeordneten Leonhard, Graf v. Bissingen und Graf Konstantin v. Zeil (alle 3 Mitglieder des Zentrums) wieder austreten. Herr Moriz Nobl tritt nicht wieder gegen Leonhard auf. — Im 1. Wahlkreis spricht man von 3 Namen: Kammerpräsident v. Hölder, bisb. Abg., Geheimrat v. Haber und Baudirektor Karl Feber. Letzterer gebürt der nationalliberalen Partei an, Herr v. Haber würde sich voraussichtlich der frei-konservativen, Herr Feber der deutsch-konservativen Partei anschließen. Verschiedene Blätter wollen zwar wissen, daß Herr v. Hölder diesmal nicht als Kandidat für Stuttgart austreten wolle, wir halten aber diese Meldung für mindestens verfrüht. Die Sozialdemokraten haben den Dr. Dalt als Kandidaten aufgestellt. Im 3. Wahlkreis (Heilbronn) tritt der Gerichtsbeisitzer v. Huber (nationalliberal) nicht wieder auf. Man nennt bis jetzt die Herren v. Kämelin, Kanzler der Universität Tübingen, geb. Heilbronner, (frei-konservativ), und Oberbürgermeister Wüst in Heilbronn (frei-konservativ), von denen der eine oder andere (nicht gegeneinander) kandidieren dürfte. Im 8. Wahlkreis nennt man bis jetzt die Herren Freiherr Hans v. Ow oder Oekonomierath Schöffler (beide frei-konservativ) als mögliche Kandidaten. Bei im 9. Wahlkreis gegen den fortwährenden bisherigen Abgeordneten Schwarz tritt, ist noch nicht bekannt. Jedenfalls wird ihm ein Gegenkandidat gegenübergestellt werden. Im 10. Wahlkreis tritt der bisherige Abgeordnete, Regierungsrath Dieffenbach nicht wieder auf; wer an seiner Stelle kandidieren wird, ist bis jetzt noch nicht bestimmt.

Cannstatt, 24. Juni. Heute Abend fand unter großer Beihelligung die Enthüllung des Grabdenkmals Ferdinand Keiligrath's statt. Nach der Weihe-Rede des Professors Klaidler fiel die Hülle, gezogen von den noch im jugendlichen Alter stehenden Enkeln des Dichters; die erzene Kolossal-Büste ist ein Werk Donndorf's.

Cannstatt, 24. Juni. Vom Lokalagenten war auf gestern Abend in das Gasthaus zum Krähnen eine öffentliche sozialdemokratische Volksversammlung einberufen worden. Auf diese Einladung fanden sich nun so viele antisozialistische Elemente im Saale ein, daß eine Sozialdemokratenversammlung unmöglich gemacht wurde. Im Bezirk Ehlingen sind heuer 670 Simri Maikäser mit einem Kostenaufwand für die Gemeinden von 482 M. gesammelt worden.

Nachtrag zur Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzungen in Tübingen im zweiten Quartal des Jahres 1878. 11) Mittwoch den 3. Juli: Anlagelache gegen den Ziegler Christoph Kotsch von Grafenhausen, OA. Neuenbürg, wegen Beleidigung des Kaisers; 12) Mittwoch den 3. Juli: Anlagelache gegen den Schreiner Johann Martin Gutbrod von Mageringen, OA. Neutingen, wegen Beleidigung des Kaisers; 13) Donnerstag den 4. Juli: Anlagelache gegen Karl Hummel von Donzdorf, vormaligen Güterabfertigungsgehilfen in Reppingen, wegen mehrerer mit falscher Beurkundung verbundener, durch Rechnungsfälschung erschwerte Unterschlagung im Amte; 14) Freitag den 5. Juli: Anlagelache gegen die ledige Dienstmagd Marianne Schach von Voltingen, OA. Herrenberg, wegen Kindsmords.

In Sinnsheim (bei Rettringen) und in Mulfingen, OA. Künzelsau, brannnte durch Blitzschlag je ein Haus mit Scheuer ab, in Künzelsau selbst aus gleicher Ursache eine vollgefüllte Scheuer.

München, 21. Juni. Alle in München lebenden, wehrpflichtigen Oesterreicher wurden zu ihren Abtheilungen einberufen.

München, 24. Juni. Laut Beschluß der Polizei-Direktion ist der sozialdemokratische Arbeiterverein hier selbst geschlossen worden.

Bürgermeister v. Stromer in Nürnberg machte den städtischen Behörden die Mitteilung, daß ihm ein Brief mit der Drohung zugekommen sei, daß, wenn nicht bis zum 1. Juli alle fremden Arbeiter entlassen würden, Nürnberg an allen 4 Ecken angezündet werde. Der Brief trägt die Unterschrift: „Die feiernden Arbeiter. Einer für Alle.“

Dresden, 22. Juni. Die Fortschritts- und die nationalliberale Partei im Landtag haben sich geeinigt, bei den Reichstagswahlen überall in Sachen zusammenzugehen und sich in jeder Beziehung voll und aufrichtig zu unterstützen.

Berlin, 22. Juni. Mir scheint, daß man jetzt nirgendwo ruhiger und verständiger über Attentat, Sozialisten und Neuwahl urtheilt, als gerade am Schauplatz des Attentats, in Berlin selbst. Es stellt sich jetzt heraus, daß die Polizei-Reporter, die offiziöse Presse und das Wolff'sche Telegraphen-Bureau in den

ersten auf das Attentat folgenden Tagen ganz abscheulich gelogen haben und dadurch zum Theil eine siebershafte Aufregung im Lande entstanden ist. Das Attentat war eine ohnehin erschütternde Thatfache, deren Eindruck wahrlich nicht mehr künstlich gesteigert zu werden brauchte. Alles, was von Erklärungen Nobling's, von weitverbreiteten Verschwörungen und dergleichen in die Welt hinaus telegraphirt wurde, hat sich absolut nicht bestätigt. Nicht der mindeste Anhalt liegt vor für eine Verbindung Nobling's mit Führern der Sozialisten-Partei. Aber die große Menge hat in der Aufregung jene Nachrichten verschlungen; die Berichtigungen werden ihr nicht in derselben Weise zugeführt. Wie das Attentat selbst ihre Geschichte schändet, so wird auch Manches, was demselben an Begebenheiten gefolgt ist und in den Wahlkämpfen noch folgen wird, einst der deutschen Geschichte nicht sonderlich zur Ehre gereichen. Bei den Denunciationen wegen Majestäts-Beleidigung haben falsche Angaben, Mißverständnisse und niedrigste Rachsucht vielfach auch eine große Rolle gespielt.

Berlin, 22. Juni. Die Kongressnachrichten lauten heute nicht günstig. Die bulgarische Frage will sich keiner Lösung fügen; nach einem Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ wäre sogar die Besorgnis nicht ganz grundlos, daß der Kongreß an dieser Frage scheitern könnte. Auch „Standard“ sieht die Lage als sehr kritisch an, der Krieg sei noch immer möglich. Die bulgarische Frage wurde von Anfang an als die Hauptschwierigkeit des Kongresses angesehen, und man weiß es der Leitung des Kongresses allgemein lebhaft dank, daß sie dieselbe in den Vordergrund der Debatten gestellt hat, weil mit der Vereinbarung über diese Frage der Erfolg des Kongresses steht und fällt. Der bulgarischen Frage zu lieb wurde die letzte Kongresssitzung vom Freitag auf Samstag verschoben, weil man die Vorberathung über dieselbe am Freitag weiter zu fördern gedachte. Diese Vorberathung beschäftigte mehrere Tage hindurch gewissermaßen einen Sonderausschuß, welcher aus dem Fürsten Gortschakoff, dem Grafen Schwaloff und dem Grafen Andrassoff besteht. Zu den Konferenzen dieser Herren sind vielfach russische und österreichische Militärs hinzugezogen worden, da man sich hauptsächlich mit Grenzregulirungen beschäftigt. Bezüglich Nord-Bulgariens scheint man nach der „Nat.-Ztg.“ zu einer Verständigung gelangt zu sein, während hinsichtlich des südlichen Bulgariens die „Saratofffrage“, d. h. die Gewährung von türkischen Garnisonen, Schwierigkeiten mache, da Rußland Bedenken trage, derartigen Forderungen zu entsprechen. Nach der „Köln. Ztg.“ hätte Lord Beaconsfield betreffs der bulgarischen Frage gegen den Grafen Schwaloff die offenste Sprache geführt. „Er bemerkte unter Anderem, man möge es in Rußland vielleicht für eine gute Politik erachten, viel zu fordern, und wenig zu erhalten. England verfare anders und sage gerade heraus sein erstes und sein letztes Wort. Rußland habe in San Stefano einen Frieden diktiert, der darauf ausgehe, die Türkei zu vernichten; er dagegen, Beaconsfield, sei nach Berlin gekommen, um die Türkei zu erhalten. Damit der Türkei die Möglichkeit gegeben werde, ein unabhängiges Dasein zu behaupten, sei es nöthig, daß sie ihre Grenzen vertheidigen könne, und daß nicht Rußland jeden Augenblick durch die Balkanpässe gegen Konstantinopel hervorbrechen vermöge. Der Balkan und seine Pässe müssen in den Händen der Türkei verbleiben. Wenn Rußland in diese nothwendige Forderung willige, so hege er die beste Hoffnung, daß auch alle übrigen Punkte geregelt würden und der Friede erhalten bleibe, wo nicht, so bleibe nur der Krieg übrig, und es sei besser, ihn heute als morgen anzufangen.“ Angesichts dieser entschlossenen Sprache ist Oberst Bogoljubow nach Petersburg gereist, um die Einholung von Instruktionen bei dem Zaren. Trotz der gespannten augenblicklichen Lage behauptet sich die Hoffnung, daß der Kongreß dennoch zum Frieden führen werde. „Die besten Kenner Rußlands“, schreibt die „Köln. Ztg.“, behaupten, das Reich sei zu erschöpft, um einen neuen Krieg mit Erfolg führen zu können. Die englischen Staatsmänner, die ihrerseits über uner-schöpfliche Hülfsmittel gebieten, kennen die Lage Rußlands sehr wohl, wollen sie aber keineswegs übermüthiger Weise ausbeuten, sondern erklären, daß sie von Rußland nur das unumgänglich Nothwendige verlangen.“ Große Hoffnung setzt man auf das einig Vorgehen Englands und Oesterreichs, das Rußland zur Nachgiebigkeit zwingen werde; es heißt denn auch heute, allerdings noch unverbürgt, Rußland habe der gemeinsamen Forderung dieser beiden Mächte bereits nachgegeben und den Kampf des Balkans als die Grenzlinie für Süd-bulgarien so wie das Recht der Garnisonirung für die Türkei am südlichen Abhange des Gebirges zugestanden.



Würde sich diese Nachricht bestätigen, so würde sich die Lage wohl rasch klären und die grundsätzliche Erledigung der Angelegenheit im Kongress vorwärtlich keinen großen Schwierigkeiten mehr begegnen. Die genaue Festsetzung der Grenzlinie wird wahrscheinlich später durch eine lokale Kommission erfolgen.

Berlin, 22. Juni. Der Kaiser hat, wie schon gemeldet, am Mittwoch die ersten Gehversuche unternommen. Bei dem ersten Gange durch das Zimmer, den der Monarch unter Beihilfe versuchte, äußerte er scherzend: „Parademarsch ist es noch nicht.“ — Nach der „Kreuz-Zeitung“ würde die Regierung noch vor den Wahlen mit einer Art Programm in Betreff ihrer Stellung zu den wirtschaftlichen Fragen hervortreten.

Berlin, 23. Juni. Das russische Zugeständnis, daß das Fürstenthum Bulgarien durch die Balkanlinie begrenzt und die Befestigung des Balkans den Türken gestattet werde, ist unbedingt abhängig gemacht von der Herstellung einer autonomen Sicherheit in der südlichen Provinz, für welche der Name noch zu bestimmen sein wird, und von der Bedingung, daß in dem ganzen Gebiet der südlichen Provinz keine türkischen Truppen, sondern einheimische Milizen stehen. Sofia werde dieser Provinz angehören. Varna bildet die Hauptverteidigungsposition Bulgariens. Die Verhandlungen wegen dieser Organisation werden noch fortgesetzt. Diese russische Bedingung gilt als absolut. Wegen der europäischen Kontrolle für die südliche Provinz stehen die Verhandlungen noch bevor. Die griechischen Angelegenheiten werden erst später zur Sprache gebracht werden. Die autonomen Garantien für die südliche Provinz werden lebhaftere Verhandlungen herbeiführen. (Neue Ztg.)

Berlin, 24. Juni. Der „Reichsanzeiger“ enthält eine Bekanntmachung, betr. die Verlängerung des deutsch-österreichischen Handels- und Zollvertrags bis zum Ende des Jahres.

Als Frucht der Vorbereitungen der letzten Tage und der Samstagssitzung des Kongresses ist zu betrachten: „Bulgarien bleibt durch den Balkan begrenzt. Die Pässe, welche über denselben nach Rumelien führen, bleiben in den Händen der Türken.“ Durch die hiermit gegebene bedeutende Einschränkung der im Vertrage von San Stefano festgesetzten Grenzen Bulgariens hat Rußland ein großes Zugeständnis gemacht, dem allgemein eine große Bedeutung für die weiteren Arbeiten des Kongresses beigelegt wird.

Am 8. und 9. Juli d. J. wird, wie man der „Tribüne“ berichtet, vor dem Staatsgerichtshof in Berlin im Gebäude des Kammergerichts der Prozeß wider den Klempnergesellen Hödel aus Leipzig wegen Mordversuchs auf Se. Maj. den Kaiser am 11. Mai d. J. beginnen. 38 Zeugen sind vorgeladen.

Nach der Kreuzz. beabsichtigt die Regierung, den Reichstag in den ersten Tagen des September einzuberufen.

In Magdeburg ist ein als Reservist zu 12-tägigen Übungen eingezogener Unteroffizier wegen Majestätsbeleidigung zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Schwerin, 21. Juni. Die Meister haben hier mit den Sozialdemokraten offen gebrochen. Sie entlassen sozialistische Arbeiter und dulden auch nicht mehr, daß sozialdemokratische Blätter in die Werkstätten gelangen. Von noch größerer Bedeutung ist es aber, daß die Gesellen anfangen, die Unverbesserlichen von ihren Versammlungen auf der Herberge auszuschließen. Es geht dies nicht allemal nach parlamentarischem Styl ab und es haben jüngst die Häufte auf der Zimmergesellenherberge dabei eine hervorragende Rolle gespielt, aber 7 Soziale sind dabei gründlich beseitigt worden. Das ganze Auftreten der Sozialisten ist auch lange nicht mehr so herausfordernd, wie in letzter Zeit. In den großen Städten, wie in Berlin, Hamburg u. mag die Sache schwieriger und langwieriger sein, aber die „Arbeiterbataillone“ im ganzen Reich, worauf die Führer so lang pochten, sind schon erstaunlich zusammengeschrumpft und werden es von Tag zu Tag mehr. Die Arbeit geht dabei hier einen guten Gang und als jüngst Berliner Bauarbeiter bei hiesigen Tischlern anfragten, ob diese Hilfe leisten könnten, wurde sofort geantwortet: Entlaßt ruhig eure Sozialen, wir arbeiten für euch.

Posen, 24. Juni. Die „Ostdeutsche Ztg.“ meldet aus Ostrowo: Bei einer gestern stattgehabten katholischen Prozession in Kalisch brach eine Revolte gegen Juden und Protestanten aus. Die Synagoge und viele Kaufläden wurden geplündert und 13 Personen getödtet. Das Militär schritt ein.

### Italien.

Am 12. Juni starb in Rom nach kurzer Krankheit im Alter von 50 Jahren Julius Faucher, einer der eifrigsten Vorkämpfer des Freihandelsystems in Deutschland.

### Schweiz.

Zürich, 22. Juni. Wie religiöser Uebereifer oft seine Zwecke in gefährlichem Sinne verfehlen kann, das beweist aufs neue ein Vorfall, der sich in einer Züricher Gemeinde vor wenigen Tagen zugetragen hat. Eine dortige Methodistenfamilie hatte einen kreuzbraven, strebsamen 21jährigen Sohn, dem von der ganzen Gemeinde das beste Zeugnis ausgestellt wird. In einem Punkte aber mochte dieser junge Mann namentlich seiner frommen Mutter viel Herzeleid, er stemmte sich gegen deren und seiner Schwestern Befehrsgeister und ließ sich um keine Welt bewegen, den Methodistenversammlungen anzuwohnen und selbst ein guter Methodist zu werden. Das verdross die Mutter sehr und mit einer Strenge und Hartberzigkeit soll sie in der Folge ihren Sohn behandelt haben, wie dies gewöhnlich nicht die Art wahrer Frömmigkeit ist. Der Sohn aber besserte sich nicht — er gieng hin und erhängte sich. (Neue Ztg.)

### Spanien.

Madrid, 24. Juni. 5 Uhr früh. Der Königin wurden in Gegenwart des Königs und der königlichen Familie durch den Patriarchen von Indien die letzten Sacramente gespendet.

### England.

London, 24. Juni. Deutsche Taucher fanden den „Großen Kurfürst“ in einem Zustand und einer Lage, welche die Hebung des Schiffes nicht unmöglich erscheinen lassen.

### Türkei.

Konstantinopel, 24. Juni. Die Nachrichten über die Verkleinerung Bulgariens riefen in der russischen Armee lebhafteste Unzufriedenheit hervor. Ungeachtet der günstigen Kongressnachrichten dauern die kriegerischen Vorbereitungen und Truppenbewegungen auf beiden Seiten fort. (Neue Ztg.)

### Amerika.

Cincinnati, 5. Juni. Heftige Orkane haben in den letzten Tagen Theile von Wisconsin und Missouri heimgesucht. In Wisconsin wurden Häuser niedergeweht, Bretter von dem Winde vier Meilen weit getragen, und selbst Pferde und Kinder von dem Wirbelwind in die Höhe gehoben und mit solcher Gewalt zur Erde geworfen, daß sie augenblicklich verendeten. In Missouri hat der Sturmwind ein halbes Städtchen der Erde gleich gemacht und viele Menschenleben gefordert.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 24. Juni. (Landesproduktendörse.) Im Getreidegeschäft blieb im Großen und Ganzen eine feste Haltung vorherrschend und der Verkehr war auch mitunter ziemlich lebhaft. Durch die weniger günstige Aussicht für die neue Ernte hat sich auch an heutiger Börse die Kauflust erhalten, welche übrigens bei den starken Angeboten leicht befriedigt werden konnte. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, russ. 22 M 50 S—24 M 15 S, dto. bayer. 24 M bis 24 M 25 S, dto. amerikan. 23 M 25 S—24 M, Aernen 25 M 50 S, Dinkel 16 M Haber 15 M 50 S—16 M Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 1: 36 M 50 S—37 M, dto. Nr. 2: 33 M 50 S—34 M, dto. Nr. 3: 29 M 50 S—30 M, dto. Nr. 4: 26 M 50 S—27 M.

Rannheim, 22. Juni. Die Stimmung im Getreidehandel war während abgelaufener Woche eine schwankende. Die fortwährenden starken Regen haben nach eingelaufenen Berichten die Ernte-Hoffnungen in einigen Gegenden vermindert, während die tonangebenden auswärtigen Märkte billigere Notierungen sandten, und haben wir zu notiren per 100 Kilos: Weizen je nach Qualität M 21.50—23, Roggen M 16.50—18.50, Gerste M 18.50—19.50, Hafer M 14.50 bis 16, Rohlreis M 36—36.50.

Aus der bairischen Rheinpfalz, 23. Juni. In Freinsheim und Umgegend ist die Kirschenernte neuer ungemein reich und Laufende von Körben voll dieser Frucht wandern rheinabwärts, bis nach England. Es werden jetzt 10—16 S für das Pfund bezahlt. — Für die Bläube des Weinstocks ist das gegenwärtige warme Wetter, wenn es anhält, recht günstig. (Schw. Kr.)

Rärnberg, 22. Juni. [Hopfen.] Der Markt hat in dieser Geschäftswoche größere Thätigkeit entfaltet, als gewöhnlich. Gute Hollertauer sind zu 79—87 M, gute Württemberger zu 75—85 M, Aischgründer zu 54—66 M, gerinnee sekunda Gebirgs- und Markthopfen zu 44, 50—58 M, Elsäfer, je nach Qualität, 40 50—60 M, letztere in kleinen Partien, abgegangen. Alle neuesten eintommenden Berichte über den Pflanzenstand lauten mißlich, kaum der zehnte Theil etwas günstiger.

### Mittheil.

— Tod eines Riesen. Englische Blätter melden den Tod eines jungen schottischen Riesen William Campbell, welcher in der letzten Zeit in der Egyptian Hall in London ausgestellt war, er starb in seiner eigenen Behausung, der Schankwirtschaft zum

„Herzog von Wellington“ in Newcastle on Tyne im Alter von 26 Jahren. Nur 6 Fuß und 4 Zoll groß imponirte er hauptsächlich durch seinen wahrhaft kolossalen Körperumfang, um die Schultern maß er 96 Zoll, um die Brust 76 Zoll, um den Leib 47 Zoll und um die Wade 55 Zoll, während sein Gewicht die immerhin recht ansehnliche Höhe von 728 Pfund erreicht haben soll.

— Eine kluge, sehr verständliche Predigt hielt neulich der Pastor Taylor in Sandlake bei Newyork. Er stieg auf die Kanzel und sprach: „Das Kuratorium hat mir kein Gehalt ausgezahlt, hat von meinen Forderungen keine Notiz genommen, keine Subskriptionsliste in Umlauf gesetzt, noch überhaupt eine Anstrengung gemacht, seine Verpflichtungen mir gegenüber zu erfüllen. Ich bin tief in Schulden gerathen und verspüre keine Lust, noch fernerhin umsonst zu predigen. Hiermit erkläre ich also die Kanzel für vakant, bis Gott in seiner Gnade Euch einen Seelforger sendet, der im Stande ist, von der Lust zu leben und mit eigener Hand gefertigte Buchstaben zu tragen.“

— Mittel gegen Epilepsie. Von der großen rothen gefüllten Pönie, auch Pudente oder Pfingstrose genannt, wird die Wurzel im Juni gegraben, gereinigt, zerrieben, durch ein Tuch gepreßt, der Saft in eine Flasche gefüllt und zum Klären ruhig hingestellt; dadurch bildet sich ein weißer Niederschlag und eine braune Flüssigkeit. Letztere wird behutsam abgeseiht und in der Apotheke mit Spiritus versetzt, damit sie sich hält. Der Kranke bekommt davon alle Tage früh nüchtern einen halben Theelöffel, hinterher einen Schluß Wasser. Sollte der Anfall schon vom ersten Male Einnehmen nicht wiederkehren, so ist die Fortsetzung der Kur für einige Zeit noch zu empfehlen. Die kramphstillende Heilkraft der gefüllten rothen Pönie ist seit alten Zeiten bekannt und vorstehendes Mittel schon vielfältig mit glücklichem Erfolge angewendet worden, so daß es im Interesse der leidenden Menschheit liegen dürfte, wenn diese Pflanze in den Gärten fleißig gepflegt und vermehrt würde, damit ihre Wurzel zu etwaigen Versuchen von ärztlicher und pharmaceutischer Seite benützt werden könne.

— Zwei besonders kluge Hunde, befinden sich im Besitz Berliner Restaurateurs. Der eine Hund, Bullböge, ist, wie alle Stammgäste des betreffenden Lokals wissen, ein großer Kuchenfreund und man reicht ihm deshalb häufig kleine Geldgeschenke von 2—5 Pfennig, die er sehr rationell zu verwerthen weiß. Er gräbt dieselben nämlich, wie uns ein Augenzeuge berichtet, so lange in die Erde, bis die Kuchenfrau kommt. Dann holt er das Geld heraus und übergibt dasselbe der Frau, die ihm für den Betrag Kuchen kauft. In dem Lokale, dessen Inhaber den zweiten der erwähnten klugen Hunden besitzt, hängt der Schlüssel zur Bedürfnisanstalt neben einer kleinen Laterne, die Abends, namentlich während der Winterzeit brennt. Ergreift nun einer der Gäste den Schlüssel, so faßt der Hund die Laterne an ihrem Biele, begleitet den Gast hinaus und wartet geduldig bis derselbe zurückkehrt.

Von der in diesen Spalten schon mehrfach erwähnten „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“, Jahrgang 1878 (Preis pro vierwöchentlichem Band von 25 bis 28 Seiten Taschenformat nur 50 Pfennig), liegen uns gegenwärtig der siebente und achte Band zur Besprechung vor. Wir können die Durchsicht dieser Bände unter kräftiger Anerkennung des Urtheils nur bestätigen, denn das vorliegende, einzig in seiner Art dastehende Unternehmen bietet für einen soß unalaußlich billigen Preis den mannigfaltigsten, interessantesten und gediegensten Inhalt. Zum Beweise dessen lassen wir nachstehend das Inhaltsverzeichnis des siebenten Bandes folgen: „Verstümmeltes“, Roman von Ewald August Adria. — „Abnungslöse“, Kriminalgeschichte aus der feinen Welt von Karl Chop. — „Kostüm und Eurus im alten Frankreich“, von Aug. Scheibe. — „Die großen Betrügereien in New-York“, ein Bild aus dem gegenwärtigen Amerika von Eduard Braunfels. — „Malaniello“, Lebensbild aus der italienischen Geschichte von Georg Hagen. — „Feste im himmlischen Reiche“, aus dem Volksleben des feinen Ostens. Von H. H. Dicus. — „Ein besiedelter Hausfreund“, von W. Böder. — Eine Reihe Miscellen schließt den Band. — Der Inhalt des achten Bandes ist ebenso reichhaltig und interessant.

Auflösung der Charade in Nr. 73:  
„Gassenbauer.“

Goldkurs der K. Staatskassen-Verwaltung vom 23. Juni 1878.

20-Frankenstücke	16 M 18 S
Frankfurter Gold-Couré vom 21. Juni 1878.	
20-Frankenstücke	16 M 19—23 S
Österreichische Sovereigns	20 „ 29—34 „
Holländische fl. 10-Stücke	16 „ 65 „
Russische Imperiales	16 „ 65—70 „
Ducaten	9 „ 52—57 „
Dollars in Gold	4 „ 17—20 „





**Nagold.**  
**Bäckkuche-Verpachtung.**

Die auf den 21. Juni ds. ausgeschriebene Verpachtung der städtischen Bäckkuche hat die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten; es wird deshalb wiederholt eine Verhandlung am  
Freitag den 28. ds.,  
Abends 6 Uhr,  
auf dem Rathhaus vorgenommen.  
Stadtpfleger. Weber.

**Korstant Altenstaig,  
Revier Enzklösterle.**  
**Stammholz-Verkauf**

am Montag den  
1. Juli d. J., von  
Vormittags 11<sup>1/2</sup>  
Uhr an, auf dem  
Rathhaus in Wildbad aus den Staats-  
waldungen Dietersberg 8 und Lange-  
hardt 8:  
38 Eichen mit 9,92 Km. und 4099  
Stämme Nadelh.-Lang- und Eichenholz mit  
2280 Km.

**Walddorf,  
Oberamts Nagold.**  
**Jagd-Verpachtung.**

Der Pacht der hie-  
sigen Gemeindejagd  
geht bis 1. Juli ds.  
J. zu Ende, u. wird  
deshalb vermöge Be-  
schlusses der bürgerli-  
chen Collegien auf eine weitere Reihe von  
3 Jahren an den Meistbietenden verpach-  
tet, wozu die Liebhaber auf  
Montag den 1. Juli d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
auf das hiesige Rathhaus eingeladen  
werden.  
Den 17. Juni 1878.

Schultheißenamt.  
Wänkle.

**Nagold.**  
**Fahrrath-Versteigerung.**

Am nächsten  
Samstag den  
29. ds.,  
Nachmittags  
1 Uhr,  
verkaufe ich im öffentlichen Aufstreich ge-  
gen baare Bezahlung:  
1 Sopha, 3 Wirthschaftsstühle, 2  
Bänke, 1 große Wanduhr, 1 Spie-  
gel, 6 Portraits, 3 Garderobehalter,  
3 Lampen, 1 größere Partie Wirth-  
schaftsgeräthe, worunter sehr schöne  
geschliffene Weingläser, Bierbleche,  
Messing- und Holzbahnen, allerlei  
Porzellan-Geschirre, Hülfen, Besteck,  
1 Hackblock, 3 Fäß mit Kaffeebohnen,  
Ferner: Wein, Branntwein, Cigarren,  
Schmalz, Schinken, Steinkohlen.  
Chr. Bucher, Restaurateur.

**Rottenburg a. N.**  
**Eichene  
Fahndauben & Böden,  
sowie  
Eiechendielen**

in allen Dimensionen in guttrockener  
Ware empfiehlt  
R. Lauterwein.

**Wildberg.**  
**Milchschweine-Verkauf.**

Nächsten Samstag  
den 29. d. Mts.,  
Morgens 6 Uhr,  
verkauft 10 Stück  
Milchschweine  
Widmaier  
a. Mittelwühle.

**Neue Zeitung**  
mit Sonntagsbeilage „Stuttgarter Museum“.

Neueste Telegramme. Politische Tagesübersicht, Originalkorre-  
spondenz aus Frankfurt a. M., München, Berlin, Wien,  
Paris, Athen, Cairo, Konstantinopel und Nordamerika.  
Reichhaltigste Stuttgarter Lokalberichterstattung. Würt-  
tembergische Original-Korrespondenzen, Reichstagsberichte, Kammer-  
Verhandlungen. Berichte über Theater, Kunst und Literatur. Gerichts-  
saal. Original-Plaudereien aus Berlin, Wien, Paris und Florenz.  
Zwei Wochenbeilagen mit größeren gediegenen Aufsätzen. Sonntags-  
beilage für Haus und Familie mit humoristischer Abtheilung. Für die  
Monate Juli, August, September Preisrätzel mit Prä-  
mien im Gesamtwerte von über 200  $\text{A}$  An der Konkurrenz um  
die vier Prämien für die bis Donnerstag den 4. Juli, Abends 6 Uhr,  
unter Beilegung der Abonnements-Quittung eingesandten richtigen Lö-  
sungen des in No. 26 des „Stuttgarter Museum“ vom 30. Juni er-  
scheinenden Preisrätzels nehmen auch die am 1. Juli neu eintretenden  
Abonnenten Theil, und den jetzt schon zum Abonnement sich Mel-  
denden wird die **Neue Zeitung** bis Ende des Monats Juli  
gratis und franco geliefert werden. Probenummern stehen jederzeit  
gratis zu Diensten.  
Stuttgart, Juni 1878.  
J. B. Mepler'sche Buchdruckerei.

Billigste Zeitung Süddeutschlands.

**Grosses Lager in Strohhütten**  
aller Arten und neuester Façon bei  
**Carl Pflomm in Nagold.**

**Hühneraugen**  
werden sofort besei-  
tigt durch das neue  
Mittel „Acetine.“ Preis per  
Flacon 40  $\text{A}$ . Niederlage bei Hrn.  
Conditor Heinrich Gauss in Nagold.

**Getreide-Presshese**  
aus der  
**Sabler'schen Fabrik  
Augsburg.**  
von vorzüglicher Gährung und sehr  
haltbar, empfehle den H. Bäckern  
in immer frischer Qualität bestens.  
Heinrich Wauß, Conditor.  
Bei regelmäßigen wöchentlichen  
Lieferungen Fabrikpreise.

**Nagold.**  
**Ebinger Gewerbeausstel-  
lungs-Loose**  
à 50 Pfennig.  
Ziehung 15. Juli.  
Treffer von  $\text{A} 10$  bis zu  $\text{A} 500$   
bei  
**Heinr. Müller.**

**Nagold.**  
**Mehl-Empfehlung.**  
Kernengries per Pfund 20  $\text{A}$ ,  
sowie gutes Brodmehl und alle übr-  
igen Sorten Mehl verkauft zu den bil-  
ligsten Preisen  
**G. Lehre, Kunstmüller.**

**Nagold.**  
**Dienst-Mädchen-  
Gesuch.**  
Ein fleißiges, solides Mädchen, wel-  
ches in Haushaltungsgeschäften erfahren  
ist, und Liebe zu Kindern hat, findet bei  
hohem Lohn eine gute Stelle.  
Näheres zu erfragen bei  
Buchdrucker **Braun**  
in Herrenberg.

**Schulbücher**  
in guten Einbänden zu haben bei  
**G. W. Kaiser.**

**Sulz, Ob. Nagold.**  
**Die im Jahre 28 Geborenen,**  
und sonstige Freunde, werden hiemit zu  
einer freundlichen Zusammenkunft im  
Gasthof zur Krone hier auf den 29.  
Juni, Peter und Paul, freundlichst ein-  
geladen.  
Herbei! herbei an Peter-Pol,  
Herbei ihr 50ger alle!  
Gott schenkt uns ein Halbhundert wohl,  
Drum preiset ihn mit Schalle.  
Wer will es denn uns wehren,  
Daß wir in allen Ehren  
Bei einem Glase Bier und Wein  
Vergnügt und froh beisammen sein?  
Herbei ihr lieben Brüder,  
Ihr Freie und ihr Frieder!  
Rufinger Köhler komm herein!  
Dir und der Welt bekannt wird sein:  
Die Kronenwirthin bratet fein  
Die Gänsin und den Gansger.  
Herbei ihr 28ger!

**Die  
Getreide-Press-  
Hese-Fabrik**  
von  
**G. F. Schwizgäbele  
Stuttgart**  
sucht für ihr Fabrikat eine Niederlage,  
welche einen schönen Verdienst abwirft,  
zu errichten.

**Nagold.**  
**Bekanntmachung.**

**Feuerlöschwesen betr.**

Nach §. 13 der Bezirks-  
feuerlöschordnung hat alljähr-  
lich eine Generalversammlung  
von **Offizieren sämtl.  
Feuerwehren des Bezirks** statt-  
zufinden.  
Die diesjährige Versammlung findet  
**Sonntag den 30. d. Mts.** hier  
statt, und haben sich dabei je der **Com-  
mandant und 2 Chargirte** ein-  
zufinden.  
Die Versammlung beginnt **Mittags  
1/2 2 Uhr im Gasthof z. Hirsch**,  
worauf um 3 Uhr eine Uebung der Na-  
golder Feuerwehr folgt.  
Lehsterer anzuzuwohnen sind die Feuer-  
wehrcameraden insgesammt freundlichst  
eingeladen.  
Den 24. Juni 1878.  
Bezirksfeuerlöschinspektor  
Chr. Schuster.

**Für die H. Standes-  
beamten.**

An Formularien haben wir vorrätzig:  
Bescheinigung des Geburtseintrags,  
Bescheinigung des Sterbeein-  
trags, Bescheinigung der Eheschlie-  
ßung, Aufgebote (zweiterlei), Um-  
schlagbogen zu den Beilagen zum  
Heirathsregister.  
Bei Bedarf solcher bitten wir um gefl.  
Zuwendung der Bestellungen.  
**G. W. Kaiser'sche Buchh.**

**Horb.**  
**Lehrlings-Gesuch.**

Einen geordneten Knaben nimmt in  
die Lehre auf  
Heinrich Breitenbach,  
Bäcker.

**In der G. W. Kaiser'schen Buchhand-  
lung ist zu haben:**

**Das Zukunftsideal  
des Christenthums.**  
Vortrag  
von  
Diaconus Kemmler in Kirchheim,  
gehalten im obern Museum zu Stutt-  
gart  
den 10. März 1869.  
Preis 65  $\text{A}$ .

Die in den Volksschulen eingeführten  
**Rechenbücher**  
von **Guth und Schömann &  
Sohn** sind in den verschiedenen Aus-  
gaben zu den **Verlagspreisen** zu  
beziehen durch die  
**G. W. Kaiser'sche Buchh.**

**Federgerblettstoff**  
von **Schanwecker in Reutlingen**  
zum Wasserdichtmachen von Schuhen und  
Stiefeln ist in Gläsern zu 60  $\text{A}$  zu haben  
in der  
**G. W. Kaiser'schen Buchhlg.**

**Gestorben:**  
Den 26. Juni: Christiane, Kind des  
Christ. Schönn, Strumpfwarenfabrikant,  
18 Tage alt. Beerd. den 27. Juni,  
Abends 6 Uhr.

**Frucht-Preise.**  
Tübingen, den 21. Juni 1878.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Dinkel	8 43	8 26	8 09
Haber	7 74	7 07	7 59